

Fest der Heiligen Familie
WORT-GOTTES-FEIER
27.12.2020

Diese Gottesdienstvorlage enthält eine Reihe von Liedvorschlägen, wie dies auf der Grundlage der Hinweise für die Feier von Gottesdiensten im Bistum Hildesheim vom 16.07.2020 noch möglich gewesen ist.

Mittlerweile ist Gemeindegottesang in öffentlichen Gottesdiensten im Bistum Hildesheim nicht mehr möglich. Da die Vorlagen jedoch auch in anderem Rahmen, z. B. für häusliche Gottesdienste genutzt werden, wurde auf die Liedvorschläge nicht verzichtet.

Bei der Feier öffentlicher Gottesdienste ist die jeweils aktuelle Rechtslage zu beachten.

ERÖFFNUNG

Einzug

Der Einzug sollte von passender Orgel-/Instrumentalmusik oder einem Lied begleitet werden. Wo dies möglich ist, kann man auch das folgende Lied anstimmen:

A Lob Gott, ihr Christen alle gleich (GL 247)

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Liturgischer Gruß

V Jesus Christus, der für uns Mensch geworden ist, ist mitten unter uns
– heute und bis in Ewigkeit.

A Amen.

Kurze geistliche Einführung

V oder **L** führen mit knappen Worten geistliche in die Feier ein. **V** und **L** können sich diese Teile der Einführung aufteilen.

L Der Sonntag nach dem Weihnachtsfest wird als „Fest der Heiligen Familie gefeiert“. Es ist eines der jüngsten Feste, die wie in der katholischen Kirche kennen. Entstanden ist es im 19. Jahrhundert in Kanada, als man im Zuge der Industrialisierung wahrnahm, was für eine große Herausforderung die neuen Lebensumstände für die Familien darstellten. Die Heilige Familie sah man als Vorbild für ein geglücktes Leben an. Josef, Maria und Jesus waren füreinander da, die Liebe zueinander und ein Glaube, der sich im Alltag bewährt hat, müssen das Miteinander geprägt haben.

Wie sehr brauchen wir auch heute Zuwendung, Liebe und einen lebendigen Glauben ...

Christusrufe

Christusrufe. S. 7.

V Herr Jesus, Wort des ewigen Vaters: Herr, erbarme dich.

A Herr, erbarme dich.

V Geboren von deiner Mutter Maria: Christus, erbarme dich.

A Christus, erbarme dich.

V Du Licht, das unsere Nacht erhellt: Herr, erbarme dich.

A Herr, erbarme dich.

Eröffnungsgebet

(WGF S. 80)

V Lasst uns beten.

Herr, unser Gott,
in der Heiligen Familie hast du uns ein leuchtendes Vorbild geschenkt.

Gib unseren Familien die Gnade,
dass auch sie in Frömmigkeit und Eintracht leben
und einander in der Liebe verbunden bleiben.

Führe uns alle zur ewigen Gemeinschaft in deinem Vaterhaus.

Darum bitten wir
durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt in Ewigkeit.

A Amen.

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

Hinführung zur Lesung

(bibelwerk.de)

Wo es üblich ist, kann L mit kurzen Worten in die Lesung einführen. Dabei geht es nicht um eine vorweggenommene Deutung oder gar Kurzpredigt, sondern um eine Hilfe, die folgende Lesung verstehen bzw. einordnen zu können, z. B.:

- L Die Familie ist die Grundgröße menschlichen Miteinanders. In biblischer Zeit wohnte die Großfamilie in einem Haus zusammen. Da waren Konflikte normal.
- Im Buch Jesus Sirach, das etwa 100 Jahre vor der Zeitenwende geschrieben wurde, wird besonders gemahnt, die Eltern zu ehren. Besonders dann, wenn sie alt geworden sind.
- Das bringe den Segen der Vergebung in die Familie hinein und wirke sich insgesamt positiv auf die Gottesbeziehung aus.

Erste Lesung

L Sir 3,2–6.12–14

Psalmengebet

Angeichts der Situation sollte der Psalm im Wechsel zwischen Vorbeter und allen (Kehrvors: Alle Enden der Erde sehen das Heil unseres Gottes) gesprochen werden. Alternativ kann ein passendes Musikstück erklingen.

Dort, wo Gesang möglich ist, singt man als Kehrvors:

**A Jubelt, ihr Lande, dem Herrn;
alle Enden der Erde schauen Gottes Heil (GL 55,1)**

Hinführung zur Lesung

(bibelwerk.de)

L Der Hebräerbrief, der gegen Ende des ersten Jahrhunderts geschrieben wurde, ist laut eigenen Worten des Verfassers eine Mahnrede für Christen.

Im heutigen Abschnitt ist das Thema: Glaube ist Grundlage dessen, was man erhofft. Das wird am Beispiel von Abraham und seiner Familie entfaltet. Für Vater, Mutter und Sohn wirkte sich der Glaube segensreich aus.

Zweite Lesung

L Hebr 11,8.11–12.17–19

Hinführung zum Evangelium

(bibelwerk.de)

L Lukas entfaltet in seiner Kindheitsgeschichte Jesu am Anfang des Evangeliums in lebendigen Erzählungen, wer Jesus seinem Wesen nach ist.

Heute geht es darum, wie Jesus in einer jüdischen Familie, die traditionell religiös lebt, als Erstgeborener in den Tempel gebracht wird, um dabei symbolisch Gott übergeben zu werden. Dabei zeigt sich in prophetischer Schau, dass Jesus Licht und Heil für die Menschen sein wird.

Evangelienprozession

Die Prozession zum Evangelium kann von einem fanfarenartigen Orgelstück begleitet werden. Wo Gesang möglich ist, stimmt man an:

A Halleluja, halleluja, halleluja (GL 174,4)

Wo es keine Prozession gibt, entfällt der Ruf vor dem Evangelium, stattdessen folgt unmittelbar die Einleitung zum Evangelium.

Evangelium

L Joh 1,1–18

Nach dem Evangelium kann der Hallelujaruf wiederholt werden. Dies legt sich insbesondere dort nahe, wo das Evangelium nach der Verkündigung auf den Altar bzw. einen „Evangelienthron“ gelegt wird.

Auslegung/Deutung

Anstelle einer längeren Predigt sollte das Wort Gottes kurz auf die aktuelle Situation hin ausgelegt werden und den Mitfeiernden Stärkung für den Alltag geben.

Eine Modell-Ansprache findet sich im [Anhang](#).

Wenn es angebracht erscheint, kann auf die Auslegung angemessene Orgel-/Instrumentalmusik folgen.

Stille

ANTWORT DER GEMEINDE

Antwort auf Gottes Wort

GL 678,4

Der Andachtsabschnitt Ehe und Familie wird im Wechsel von V, L und allen als Antwort auf Gottes Wort gebetet.

Friedenszeichen

V Als Christus geboren wurde, verkündeten Engel den Frieden auf Erden.

Die Hand reichen, wie wir es gewohnt sind können wir zwar nicht. Wir können einander aber den Frieden Christi wünschen, indem wir einander zuwenden und uns voreinander vorneigen oder einander freundlich zunicken. –

Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens.

Orgel-/Instrumentalmusik

An dieser Stelle kann, wenn es sinnvoll erscheint, Musik gespielt werden.

SONNTÄGLICHER LOBPREIS

Wort-Gottes-Feier. S. 174–176.

Es folgt der Lobpreis, das „Hochgebet der Wort-Gottes-Feier“, der fester Bestandteil der sonntäglichen Wort-Gottes-Feier ist und nie entfällt.

Man verwendet den weihnachtlichen Einschub auf S. 176. Anstelle des angegebenen Kehrverses kann man singen/sprechen:

A **Dankt dem Vater mit Freude, dankt dem Vater mit Freude,
er schenkt uns seinen Sohn (GL 635,4)**

Sonntäglicher Hymnus (Gloria)

GL 583,1

Der sonntägliche Lobpreis mündet in den feierlichen Hymnus, in dem die Gemeinde Gott für das Geschenk des Sonntags als Tag des Herrn lobt:

V So stimmen wir ein in den Lobruf, der auf den Feldern von Betlehem zum ersten Mal erklang, als die Engel den Hirten die Geburt des Retters verkündet haben:

A Ehre sei Gott in der Höhe

oder:

A Dem Herrn in der Höhe Gloria soll klingen (GL 738)

Melodie: Nun freut euch, ihr Christen

Fürbitten

Einige Tage vor Weihnachten sind auf www.fuerbitten.de tagesaktuelle Fürbitten abzurufen, die ggf. an die örtliche Situation angepasst werden müssen.

Das Fürbittgebet wird mit dem Vaterunser fortgesetzt bzw. abgeschlossen. Daher folgt auf die Antwort zur letzten Fürbitte unmittelbar die Einleitung zum Herrengebet.

Herrengebet

V Alle unsere Anliegen, die die wir ausgesprochen haben, und die, die wir still im Herzen tragen, nehmen wir hinein in das Gebet, das der Herr selbst uns zu beten gelehrt hat:

A Vater unser... Denn dein ist das Reich...

ABSCHLUSS

Vermeldungen

Segensbitte nach MB S. 534 f. An Weihnachten.

Beim Segen kann man dazu einladen, dass Menschen, die einander nahestehen und zusammen wohnen (Partner/Eltern/Kinder) sich zur Segensbitte ein Kreuz auf die Stirn zeichnen, sich die Hände auf den Kopf oder die Schulter legen.

Der Text der Segensbitte ist in der Uns-Form abgedruckt und kann so von Gottesdienstbeauftragten gesprochen werden. Geistliche Vorsteher können die Ihr-Form wählen.

V Der barmherzige Gott

hat durch die Geburt seines Sohnes die Finsternis vertrieben
und diesen Tag erleuchtet mit dem Glanz seines Lichtes;
er mache unsere Herzen hell mit dem Licht seiner Gnade.

A Amen.

V Den Hirten ließ er durch den Engel die große Freude verkünden;
mit dieser Freude erfülle er unser ganzes Leben.

A Amen.

V In Christus hat Gott Himmel und Erde verbunden;
durch ihn schenke er allen Menschen guten Willens seinen Frieden;
durch ihn vereine er uns mit der Kirche des Himmels.

A Amen.

V Und so segne uns der allmächtige Gott,
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Entlassung

V Singet Lob und Preis.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Auszug

Festliche Orgel-/Instrumentalmusik beschließt den Gottesdienst und trägt dazu bei, dass die Gläubigen sich bestärkt auf den Heimweg machen können.

oder:

A **In dulci iubilo** (GL 253)

Domvikar Roland Baule
Fachbereich Liturgie, Hildesheim

ANHANG 1

PREDIGTMODELL

Heilige Familien?

Mag. theol. Pater Hans Hütter (2017) | predigtforum.at

Das Fest der Heiligen Familie ist in einer Zeit, die herkömmliche Familienformen in Frage stellt, eine besondere Herausforderung. In dieser Situation gilt es, über den Wert der Familie nachzudenken. Als kirchlich Engagierte sollten wir darüber hinaus den Mut aufbringen, die Theologie der Ehe und Familie weiterzuentwickeln.

Familienerfahrungen

Weihnachten weckt viele Erinnerungen an die Kindheit und an Erlebnisse rund um das Weihnachtsfest in der Familie. Ich bin froh und dankbar, in einer sogenannten normalen Familie mit Vater, Mutter und fünf Geschwistern aufgewachsen zu sein. Aber was ist schon normal? Nur selten verläuft das Leben in vorgegebenen idealen Bahnen. Beziehungen können scheitern; das gab es auch schon in der guten alten Zeit. Nicht selten machen Schicksalsschläge einen Strich durch anfangs ideale Vorgaben. Hohe Idealvorstellungen entpuppen sich oft als Überforderung und zwingen die Betroffenen, nach Lösungen zu suchen, die von der Ideallinie abweichen.

Es ist unübersehbar, dass die überkommenen Vorstellungen von Ehe und Familie sich verändern. Ob sie sich auflösen, bezweifle ich, denn die meisten jungen Menschen sehnen sich nach einer glücklichen Beziehung und nach Geborgenheit in einer Familie. Soziologische Untersuchungen bestätigen dies. Früher oder später entdecken sie, dass es gar nicht so einfach ist, diese Wunschvorstellungen zu verwirklichen.

Was macht eine Familie zur Familie?

Das Fest der Heiligen Familie lässt uns auf Josef, Maria und Jesus schauen. Wenn wir uns allerdings die spärlichen biblischen Texte, die von diesen Dreien als Familie berichten, genauer ansehen, müssen wir

zugestehen, dass ihre Familienverhältnisse weder normal noch ideal waren. Was macht Familie aus? Das Idealbild Vater, Mutter, Kinder? - Die Gestalt der Familien hat sich im Laufe der Jahrhunderte immer wieder geändert. Das zeigen gerade auch die biblischen Texte aus den verschiedenen Geschichtsepochen. Was wir heute in den Lesungen gehört haben, sind Zeugnisse bestimmter Geschichtsepochen, sie taugen aber nicht als Vorbilder für das Familienleben heute. An Josef und Maria bewundere ich vor allem ihre aufopfernde Sorge füreinander und für das Kind, das ihnen gleichsam auferlegt wurde.

Ich bin geneigt, als Familie jenen Entfaltungs- und Entwicklungsraum zu bezeichnen, den verantwortungsbewusste Erwachsene einander und ihrem Nachwuchs bieten. Eine einigermaßen geglückte Partnerschaft spielt dabei eine wichtige Rolle. Gleichzeitig möchte ich aber nicht die Beiträge übersehen, die andere Erwachsene einbringen: Großeltern, Verwandte, Freunde, Lehrer und viele andere mehr. Familie ist ein Gesellschaftsprojekt und nicht ein Privatunternehmen zweier Menschen, die sich lieben. Ich bin in einer bäuerlichen Familie aufgewachsen. Da gab es noch Knechte und Mägde. Sie haben zwar nicht zur Familie gehört, aber das Projekt Familie haben sie loyal mitgetragen. Das gibt es heute in dieser Weise nicht mehr. Wir dürfen aber nicht übersehen, dass auch alleinerziehende Eltern in einen Verwandtschafts- und Freundeskreis eingebunden sind. Meist sind sie darauf angewiesen, dass ihnen andere unter die Arme greifen.

Die Vorstellungen von Familie sind heute im Umbruch. Das hat viele gesellschaftliche und wirtschaftliche Ursachen. Ich befürchte deshalb nicht das Ende der Familie, wie es von den einen verkündet und von anderen befürchtet wird. Entscheidend ist, dass wir alle dafür Sorge tragen, dass es Entfaltungs- und Entwicklungsräume für die Kinder und die beteiligten Erwachsenen gibt. Familie ist ein Gesellschaftsprojekt. Was wir von der Heiligen Familie dazu lernen können, ist ihre hohe Bereitschaft, füreinander da zu sein, eigene Interessen hintanzustellen und sich auf einen gemeinsamen Entwicklungsweg einzulassen.

Was macht eine Familie zu einer heiligen Familie?

Was macht Josef, Maria und Jesus zur Heiligen Familie? Das Heilige dieser Familie sehe ich darin, dass in ihr Gott eine zentrale Rolle spielt. Im

menschlichen füreinander und miteinander wird Gott lebendig erfahrbar und gegenwärtig.

Viele sehen heute Ehe und Familie durch neue gesellschaftliche Entwicklungen wie Individualisierung, hohe Mobilität, "Ehe für alle" in Gefahr. Ich fürchte, wir können diese Entwicklungen nicht aufhalten. Ich sehe auch keine Notwendigkeit dafür. Vielmehr sollten wir uns Gedanken machen, was Familien stärkt und zusammenhält: auf der Ebenen von Beziehungen, im Familienverband, auf der Ebene der Gemeinden und in der ganzen Gesellschaft. Beziehung, Partnerschaft und Familie müssen so hohe Wertschätzung genießen, dass sie nicht scheinbaren wirtschaftlichen Notwendigkeiten geopfert werden.

Als Beitrag der Theologen wünsche ich mir, dass sie mutig die Zeichen der Zeit deuten und das Wirken Gottes und die Gegenwart Gottes in den Entwicklungen unserer Zeit aufzeigen. Was Jesus zur Würde jeder Person, zur Ebenbürtigkeit von Mann und Frau und noch zu vielen weiteren Aspekten menschlicher Beziehungen gesagt und vorgelebt hat, betrachte ich als kostbaren Schatz und als Vorgabe, die uns herausfordert. Diese gilt es in unsere gegenwärtigen Lebenswelten zu inkulturieren. Eine Theologie der Beziehungen, der Ehe und der Familie ist meines Erachtens weiter zu entwickeln. Es genügt nicht, das Bestehende zu verteidigen.

Jeden einzelnen von uns sehe ich in der Rolle von "praktischen Theologen", die in ihren Beziehungen, in ihren Familien und sozialen Verbänden, der Gegenwart Gottes nachspüren, darüber nachdenken und ihre Erfahrungen miteinander teilen. Wo und wie habe ich in meiner eigenen Lebensgeschichte das Wirken Gottes erfahren? Wie erlebe ich in meinen persönlichen Beziehungen, in meiner Partnerschaft, in meiner Familie das Wirken Gottes? Die Heilige Familie kann uns helfen, Spuren Gottes im eigenen Leben zu entdecken.